Tagung der Mandatsträger

der

Christlich-Sozialen Union

Freitag, dem 16. Juli 1965, 9.30 Uhr in Nürnberg, Meistersingerhalle

Den Vorsitz führt Landesvorsitzender Bundesminister a.D.

Tagesordnung:

Seite

Begrüßung durch den Landesversitzenden Berichte:

1 - 2

MdB Josef Bauer, stellv. Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bündestag über "Die Tätigkeit der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag"

Staatsminister Dr. Ludwig Huber, stellv. Landesvorsitzender der CSU, über

"Bildungsfragen von heute - Antworten von morgen"

Franz Josef Strauß

Bundesminister Dr. Werner Dollinger, stellv.Landesvorsitzender der CSU, über "Eigentum für al le"

Rechenschaftsbericht des Bundesministers des Innern, Hermann Höcherl

Bundesratsminister Alois Niederalt über "Das Verhältnis Bund - Länder"

Bundespostminister Richard Stücklen über die Rationalisierung der Bundespost Thomas Animichet Genenmidung des ACS

Eröffnung: 10.00 Uhr

Landesvorsitzender Dr.h.c. Franz Josef Strauß: Meine Damen und Herren! Ich eröffne hiermit die Sitzung der eingelatenen und erschienenen Mandatsträger der Christlich-Sozialen Union. Wir haben versucht, einen Kreis zu laden, der in diesen Zusammensetzung in der Satzung der CSU nicht vorgesehen ist, aber einen Kreis, der aus Persönlichkeiten besteht, die für die Gesamtwirksamkeit unserer Arbeit und unserer Politik von großer Bedeutung sind. Wir haben bewußt – auch das ist ein Exmperiment – an einem Freitagvormittag, obendrein in der Ferienzeit, die Mandatsträger eingeladen. Es ist eine große Zahl von Einladungen hinausgegangen. Bis jetzt hat sich offensichtlich nur ein Teil zur Reise nach Nürnberg entschließen können.

Wir wollten einmal den Landesparteitag vor der Bundestagswahl in 3 Veranstal vungen gliedern: Erstens die Veranstaltung in dieser Besetzung heute vormittag, zweitens die Sitzung des Landesausschusses - wobei die Teilnehmer der Vormittagsveranstaltung, die Mandatsträger, herzlich gebeten und geladen sind, als Gäste an der Nachmittagssitzung teilzunehmen - und drittens einen verhältnismäßig kurzen Landesparteitag, eine verhältnismäßig kurze Landesversammlung der CSU, in der außer den Grußworten und einer Einleitungsansprache von Staatssekretär a.D. Dr. Guthsmuths zwei Referate gehalten werden, in der Reihenfolge das erste von mir und das zweite von Bundeskanzler Dr. Erhard. Wir waren der Meinung, daß es besser ist, den Landesparteitag am Samstag nachmit tag zu schließen, als ihn bis Samstag nachmittag oder Sonntag früh durchzuführen. Ich glaube, daß die Überlegung richtig ist. Ich nehme auch an, daß sich noch eine beträchtliche Zahl von Parteifreunden im Anmarsch und im Zustrom auf die Meistersingerhalle befindet. Wir können andererseits nicht darauf warten, bis die Mehrheit eintrifft; wir müssen mit der Tagesordnung beginnen. Wir wollen gerade Ihnen, den Mandatsträgern im Land, durch die vorgesehenen Berichte und Referate Material,

und des PC

Anhaltspunkte, Gedanken, Überlegungen und Argumente bieten, mit denen Sie Ihre politische Arbeit in Stadt und Land der Öffentlichkeit beibringen.

Ich schlage Ihnen vor, daß abgesehen von dem Landesvorsitzenden und seinen beiden Stellvertretern hier als Mitglieder des Tagungspräsidiums noch Platz nehmen der Vizepräsident des Bundestags Dr. Jäger und Landtagspräsident Hanauer der ebenfalls eingetroffen ist, dann für den gastgebenden SU-Bezirksverband Kollege Stiller, ferner der Oberbürgermeister von Erlangen, Dr. Lades, sowie der Vorsitzende der Jungen Union, Max Streibl. Ich darf bitten, die Plätze einzunehmen.

Wir haben heute vormittag eine Reihe von Berichten über durchaus wichtige Themen vorgesehen. Die Berichte werden in der Zusammenfassung auch gedruckt zur Verfügung stehen.

Wir haben zuerst den Bericht des Kollegen Bauer, dann den Bericht des bayerischen Kultusministers. Wir nehmen an, daß die Frage der Bildung, der Wissenschaft und der Forschung Probleme sind, die sowohl den Bund wie das Land angehen, so daß ein Bericht darüber in diesem Bereich durchaus angebracht und notwendig ist. Dann baben wir die Berichte der Bundesminister Dr. Dollinger und Höcherl, den Bericht von Bundesminister Stücklen über die aufgemeinen technischen Probleme der Bundespost, den Bericht von Bundesminister Niederalt über "das Verhältnis Bund - Länder" und den Bericht der Kollegin Dr. Maria Probst über die Arbeit der EWG.

Ich möchte keine weiteren einleitenden Worte mehr machen. Wir versuchen, die Zeit auszunützen.

Deshalb bitte, ich, Herrn Bauer mit seinem Bericht zu beginnen.

annidund des Po

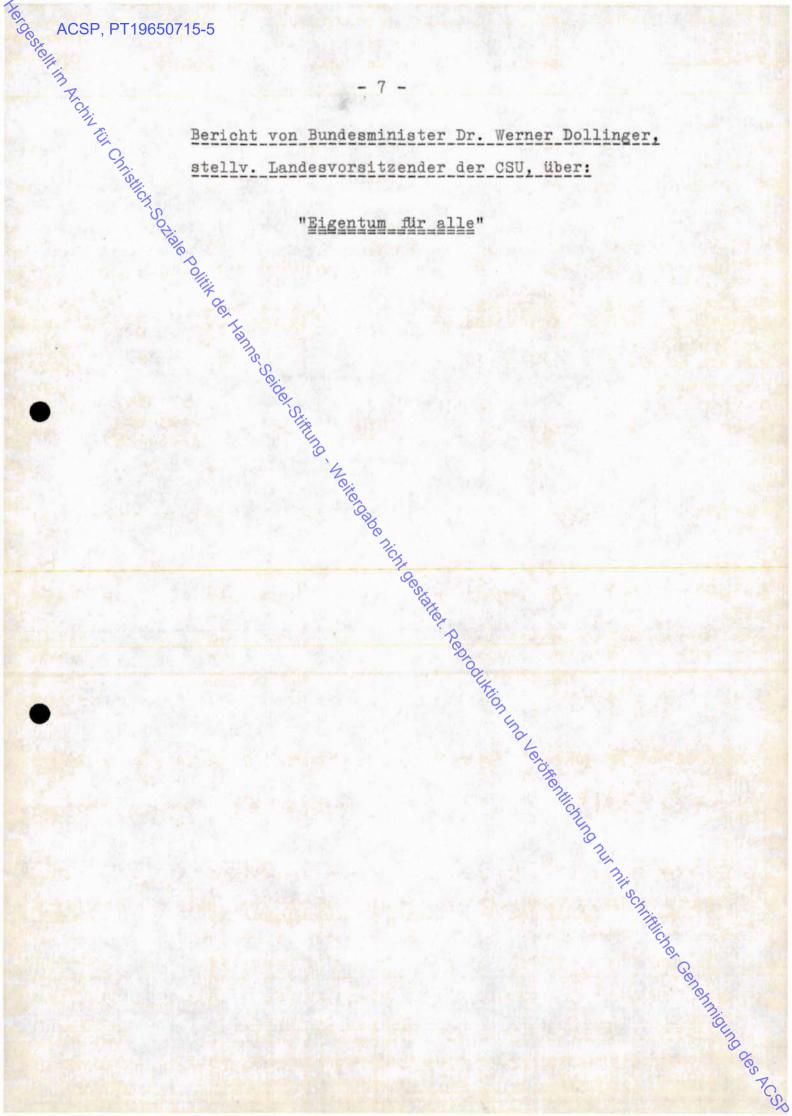
The state of the s

Landesvorsitzender: Ich danke dem Kollegen dem stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe der Schwerpunkte hervorhebenden Bericht.

Ich bitte jetzt den Herrn Staatsminis ter für Unterrich Preund Dr. Ludwig Huber, seien Bericht zu er-Landesvorsitzender: Ich danke dem Kollegen Josef Bauer,

The property of the state of th

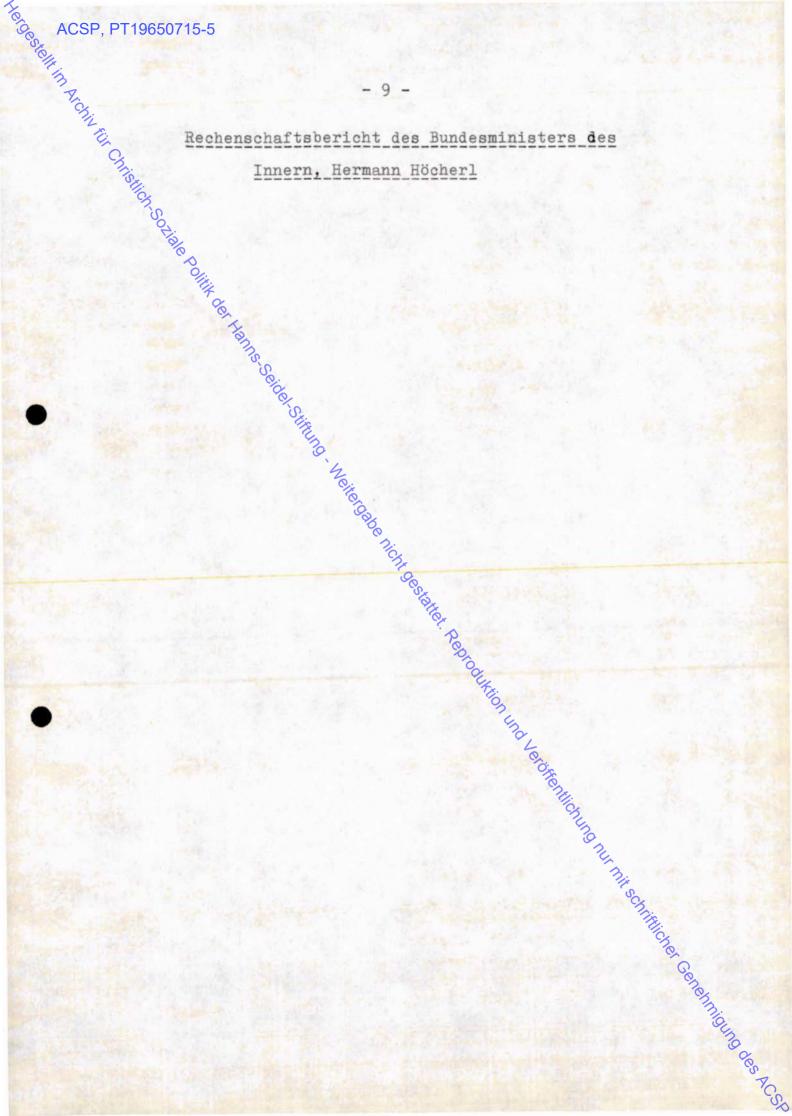
Landesvorsitzender: Wir danken dem bayerischen minister für diese klaren, Schwerpunkte setzenden, Ziele zutz weisenden und die Grundsätze entecheigenden Erläuterungen der bayerischen Kultumpolitik, die eine der wesentlichen Veraussetzungen auch dafür sein werden, daß sich Bayern auch des Fortschritts in der Bundesrepublik auch we für diese .
.en und die Gr.
.yerischen Kultur,
.ssetzungen auch dat
.prize des Portschrit.
.him befinden wird.
Ich darf nunmehr den Herr.
.am seine Ausführungen bitten.

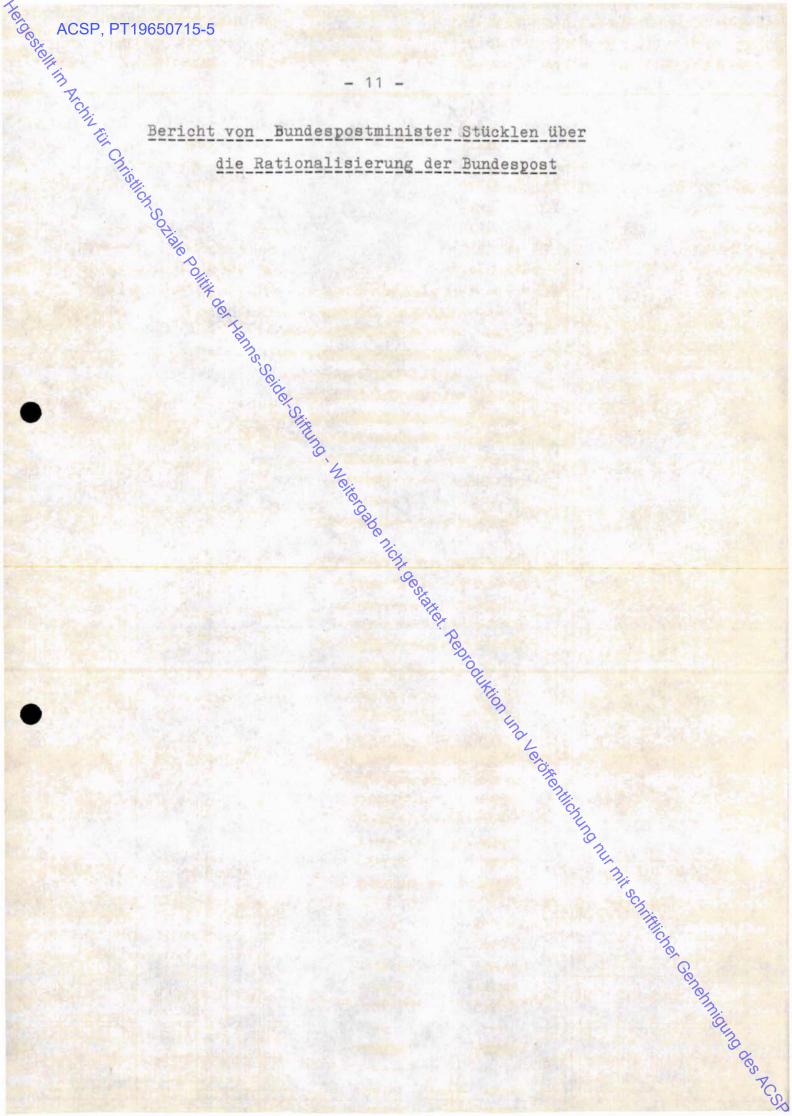


Landesvorsitzender:

für die Ausführungen, mit a samtgebäudes der Politik der D. Ich darf als Nächsten bitten des Innern, Herrn Kollegen Höcher.

Auf der Grande der





Abschließend erklärt der Landesvorsitzende zum –

Abschließend erklärt der Landesvorsitzende zum –

der Veranstaltung: Ich möchte sagen, daß ich über den Be
such nicht zufrieden bin und mich heute nachmittag oder in

der Landesversammlung oder in anderer geeigneter Form dazu

verde. Ich glaube, daß das, was heute geboten worde

Maß an Mühe und Verzicht, heute morgen

regroßen Landesversammlung zu

\*\*\*tte.

Mittagsäußern werde. Ich glaube, daß das, was heute geboten worden

Ich darf Ihnen deshalb umso mehr dan kend die Mittags-pause einlegten, nach der wir um 14.30 Uhr, hoffentlich mit größerer besetzung, fortfahren werden.

| ACSP, PT19650715-5  Landesversammlung der Christlich-Sozialen Uni  Bas Präsidium führt Bundestagsvizepräsident Dr. F   |  |             |
|--|--|-------------|
| ACSP, P119030713-3   |  |             |
|  | 1  | Probable    |
| No.  | Mu   | or of other |
| E Commence of the Commence of  |  |             |
|  |  |             |
| The state of the s |  |             |
|  |  |             |
| Landesversammlung der Christlich-Sozialen Uni  | on   |             |
|  |  |             |
| mam Samstag, dem 17. Juli 1965, 9.30 Uhr   |  |             |
| in Nürnberg, Meistersingerhalle  |  |             |
| and the second s |  |             |
| Das Präsidium führt Bundestagsvizepräsident Dr. F  |  |             |
|  |  |             |
| Des Präsidium führt Bundestassvizenräsident Dr. F  | ich T  | äger        |
| Das Trasitium rate v Bandes vags vize prasition br.  | 1011.0   | 3501        |
|  |  |             |
|  |  |             |
| Tagesordnung:  |  |             |
| Tient and the second se |  | Seite:      |
| Das Präsidium führt Bundestagsvizepräsident <u>Dr. F</u> <u>Tages ordnung:</u> Eröffnung durch den Landesvorsitzenden  Bildung eines Tagungspräsidiums   |  | 1           |
| Bildung eines Tagungspräsidiems  |  | 1 - 2       |
| Begrüßung  |  | 2 - 6       |
| Rede des Landesvorsitzenden  |  |             |
| Präsident Dr. Jäger  |  | 7 - 9       |
| Rede des Bundeskanzlers Prof. Dr. Ludy. Erhard   |  |             |
| Schlußwort des Präsidenten Dr. Jäger   | 1  | 0 - 11      |
|  |  |             |
|  |  |             |
|  |  |             |
| THE STATE OF THE S |  |             |
| 是一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个  | i de la companya della companya della companya de la companya della companya dell |             |
|  | SCN.   |             |
|  | Tillick  |             |
|  | 9  |             |
|  |  | dene        |
| Eröffnung durch den Landessprätzenden Bildung eines Tagungspräsidiums Begrüßung Rede von Staatssekretär Dr. Guttsmuths Rede des Landesvorsitzenden Präsident Dr. Jäger Rede des Bundeskanzlers Prof. Dr. Ludw. Erhard Schlußwort des Präsidenten Dr. Jäger   |  | MANIE       |
|  |  | Juno        |
|  |  | des         |
|  |  | 7C          |
|  | CHIL   | %           |

Eröffnung: 9.55 Uhr

Landesvorsitzender Dr.h.c. Bundesminister a.D. Franz

Josef Strauß: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich

eröffne hiermit die Landesversammlung der Christlich-Sozialen Union, die für den heutigen Tag als Auftakt des Wahlkampfes 9965 einberufen worden ist.

Die Begrüßung des Herrn Bundeskanzlers,
(lebhafter, langanhaltender Beifall)

dem ich im Namen der gesamten Partei für sein Erscheinen danken darf, die Begrüßung der anderen Ehrengäste, die Begrüßung der Gäste und Delegierten wird der Präsident der Tagung vornehmen. Deshalb darf ich mich darauf beschränken, in Ihrer aller Namen ein

## Tagungspräsidium

vorzuschlagen, dessen Vorsitz diesmal der Vizepräsident des Deutschen Bundestags, Dr. Richard Jäger, übernehmen soll. Ich darf als weitere Mitglieder des Tagungspräsidiums vorschlagen Herrn Landtagspräsidenten Rudolf Hanauer, ich darf weiterhin vorschlagen den Bezirksvorsitzenden Karl Schäfer, von Nürnberg.

Wir hätten gern hier oben gehabt den Bezirksvorsitzenden von Mittelfranken, unseren Freund Landfat Dr. Küßwetter, von dem wir leider gehört haben, daß er erkrankt ist und sich im Krankenhaus befindet. Ich darf Ihrer aller Zustimmung voraussetzen, wenn die Landesversammlung einem Gründungsmitglied und einem jahrelang bewährten Mitstreiter und Mitkämpfer und erfolgreichen Mitarbeiter ein Telegramm mit Blumengruß schickt und ihm die besten Wünsche für eine baldige Erholung zum Ausdruck bringt.

## (Beifall)

Ich darf weiterhin vorschlagen die Kollegin Frau Zita Zehner, ferner Dr. Sighart Rost, den Kandidaten des Wahle kreises Nürnberg-Nord, und den stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Abg. Stiller.

es ACS

Ich unterstelle Ihre Zustimmung. Ich darf die ten Persönlichkeiten bitten, den Platz hier oben im Tagungs präsidium einzunehmen, und darf Freund Dr. Richard Jäger mitten, nunmehr die Begrüßung des Herrn Bundeskanzlers, und Delegierten vorzunehmen.

(Beifall)

Bundeskanzler, mei ten Persönlichkeiten bitten, den Platz hier oben im Tagungs-

Präsident Dr. Richard Jäger: Herr Bundeskanzler, meine Herr Vorsitzende und haben Sie mir die sicherlich sehr ehrenvolle, nicht immer ganz einfache Aufgabe übertragen, unsere Gäste 24 begrüßen. Der Herr Bundeskanzler selbst wurde schon durch den Herrn Landesvorsitzenden begrüßt. Ich darf mich der weiteren illustren Reihe unserer ausländischen und inländischen Gäste zuwenden.

An der Spitze der ausländischen Gäste begrüße ich seine Exzellanz, den Botschafter der Republik Korea, General ...... in unserer Mitte.

(Beifall)

Dank der Aktivität unseres Freundes Leo Wagner ist Korea seit einem Jahr Deutschland, Bayern und der CSU erheblich näher gerückt.

(Beifall und Heiterkeit)

Unsere beiden Länder haben das gleiche schwere Schicksal der Spaltung und damit auch eine ähn Liche Aufgabe. In diesem Sinn begrüßen wir Sie, Herr Botschafter hier besonders.

Mit Ihnen begrüße ich Professor Guen als Vertreter der Republik China. Sie sehen die weltweite Bedeutung eines Parteitags der Christlich-Sozialen Union.

(Beifall)

Es ist mir nicht möglich, die lange Liste der Mitglieder des Konsularischen Korps namentlich zu begrüßen. Ich heffe heiße Sie alle miteinander willkommen.

(Beifall)

Damit, meine Damen und Herren, wäre ich dam.

On unseren deutschen Gästen, zuerst bei denen aus dem außer
lig bayerischen Deutschland, die wir hier in besonderer Weise

Als Gäste begrüßen. Nach dem Herrn Bundeskanzler, der sch

wirde, begrüße ich Herrn Staatssekretär Günther als Gäste begrüßen. Nach dem Herrn Bundeskanzler, der schon

Deutschen Fernsehen aus Mainz.

(Beifall)

Lassen Sie mich zum Anlaß nehmen, alle Vertreter von Presse, Rundfunk und Fernsehen willkommen zu heißen.

(Beifall)

Von unseren bayerischen Parteifreunden nenne ich nur den prominentesten, Herrn Ministerpräsidenten Alfons Goppel, (lebhafter Beifall)

mit ihm die Mitglieder der Bundesregierung und der Bayerischen Staatsregierung - auch wieder zu viele, um sie namentlich aufzuführen.

(Beifall)

Ich begrüße Herrn Generalmajor Wilhelm Heß, den Befehlshaber im Wehrbereich.

(Beifall%

Ich begrüße den Regierungspräsidenten von Mittelfranken, Herrn Dr. Burkhardt.

(Beifall)

Ich begrüße den Rektor der Universität Würzburg, seine Magnifizenz Professor Dr. Arnold.

(Beifall)

Wie so häufig, habe ich die Ehre und die Freude als Vertreter der beiden christlichen Kirchen willkommen zu heißen Herrn Prälat Anton Maier und Herrn Oberkirchenrat Reinrich Riedel.

(Beifall)

Ich würde mich aber eines schweren Versäumnisses schuldig machen, wenn ich nicht die Vertreter der Gesamtdeutschen Partei/BHE, an ihrer Spitze Herrn Staatssekretär Dr. Guthsmuths als Landesvorsitzenden, hier ganz besonders willkommen heißen würde angesichts des Wahlbündnisses, das wir geschlossen haben.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, ich nun die Ehre, Ihnen, das Glückwunschtelegramm vorzulesen, das der Bundesvorsitzende der Christlich-Demokratischen Union, Herr Altbundeskanzler Dr. Konrad Adenauer, an uns gerichtet hat

Der Landesversammlung der Christlich-Sozialen Union sende ich herzliche Grüße. Ihre Tagung wird im Zeichen des Bundestagswahlkampfes stehen. Die CSU und die CDU werden einig und geschlossen alles dafür einsetzen, daß dem deutschen Wähler die Bedeutung der Wahl vom 19. September klar vor Augen geführt wird. Es zeht darum .....

Adenauer

(Beifall)

Ich darf ann das Telegramm des Bundeskanzlers Dr. Josef Klaus aus Wien verlesen:

Namens der Österreichischen Volkspartei, aber auch im eigenen Namen entbiete ich der Landesversammlung der Christlich-Sozialen Union in Bayern die aufrichtigsten Grüße. Leider ist mir eine persönliche Teilnahme versamt, da gerade während Ihrer Tagung die österreichische Politik ihre letzten Höhepunkte vor den Sommerferien erreicht und meine Anwesenheit erforderlich macht. Ich möc hte aber die Gezegenheit zur Feststellung benützen, daß uns mit der CSN nicht nur das gemeinsame ideologische Fundament verbindet, sondern auch die freundschaftliche Nachbarschaft.

Ich wünsche Ihren Beratungen ein gutes Gelingen,
Bundeskanzler Dr. Josef Klaus,
Parteiobmann der Österreichischen Volkspartei

(Beifall)

Dann lassen Sie mich als letztes Telegramm, das ich verlesen will, eines aus dem engeren Raum Bayerns verlesen:

Mit ayern in eine neue Zukunft! In diesem Sinn wünscht die Bayernpartei der CSU zu ihrer Landesversammlung in Nürnberg glückhafte Entscheidungen und Wegweisungen.

Staatssekretär Dr. Robert Wehgartner
Landesvorsitzender der Bayernpartei
(Beifall)

Ich glaube, dieses Telegramm markiert einen schon seit einiger Zeit sichtbaren Wendepunkt der bayerischen Innenpolitik.

Meine Damen and Herren! An Glückwunschtelegrammen haben uns ferner erreicht die Glückwünsche des Vorsitzenden der Fraktion der CDU/CSU. Bundesminister Dr. Rainer Barzel, ein Glückwunschtelegramm des Herrn Verteidigungsministers Kai-Uwe von Hassel, des Bundesjustizministers Dr. Weber, des Bundeswirtschaftsministers Schmücker, des Bundesministers für Jugend- und Familienfragen, Dr. Bruno Heck, des Bundesministers Dr. Heinrich Krone, der Bundesministerin Dr. Elisabeth Schwarzhaupt, des Bundesministers für das Wohnungswesen, Paul Lücke, des Bundesministers Ernst Lemmer. Außerdem haben die Ministerpräsidenten des Saarlandes, Schleswig-Holsteins und von Rheinland-Pfalz ihre Glückwunschtelegramme übersandt, die wir alle mit Freude und Dank registrieren. (Beifall)

Außer der Österreichischen Volksparten haben uns Glückwünsche zugesandt die Christliche Volkspartei Belgiens,
die Konservativ-Christliche Partei der Schweiz, das MRP
Frankreichs, die konservative Partei Großbritanniens, die
Katholische Volkspartei Hollands, die Internationale Christlicher Demokraten in Paris und die Südtiroler Volkspartei.
(Beifall)

Nun obliegt es mir, nur noch Sie alle, meine Damen und Herren, die Sie hierher gekommen sind, willkommen zu heißen.

auno des AC-

Die Landesversæmmlung der CSU beginnt erst jewendiesem Augenblick, heute vormittag, vor einem bis auf den diesem Augenblick, heute vormittag, vor einem bis auf den diesem Platz gefüllten Saal. Gestern nachmittag hatten wir anur den Landesausschuß hier, der nur 150 Mitglieder hat.

noch eine Reihe Gäste dazu da. Aber es ist möglich winttag, wenn ich so sagen darf, um die Gaal bangen mußten. Heute müsse wird. absolute Mehrheit in diesem Saal bangen mußten. Heute müssen der Entscheidung die "ehrheit wieder sicher sein wird. (Beifall)

Nun darf Sch das Wort erteilen dem Landesvorsitzenden der GDP, Herrn Staatssekretär Dr. Guthsmuths.

> (Rede liegt vor - sie wird mit lebhaftem Beifall The smut some nice of the state aufgenommer. - Der Landesvorsitzende Dr.h.c. Strauß dankt Dr. Guthsmuths. - Erneuter Beifall)

als in der Hauptsache gelöst, in gemeinsamer Arbeit, betrachtet werden kann. Soweit aber Arger und Sorge die Heimatvertriebenen Ihnen wie allen Heimatvertriebenen besonders am Herzen liegen, sind sie längst Besitz und Sorge des gesamten Volkes geworden.

> Nunmehr, meine Damen und Herren, kommen wir zum Referat unseres Landesvorsitzenden, des Herrn Ministers Dr. Franz Josef Strauß. Ich dark ihm das Wort erteilen.

(Der Landesvorsitzende wird mit demonstrativen Beifall begrüßt. - Seine Rede wird mit lebhaftem langanhaltendem Beifall aufgenommen)

Reno. Reproduktion und Veröffentidung nu mit schriftigner Genenmigung des Artist

Präsident Dr. Jäger: Meine Damen und Herren! Wieder einmal hatten wir die Freude, unseren Landesvorsitzenden in einer entscheidenden Stunde zu hören, und wieder einmal hat der Beifall, den wir alle ihm gespendet haben, bekundet, wie sehr wir mit seinen Auffassungen übereinstimmen und wie sehr wir unter seiner Führung uns freuen in einen Wahlkampf hineingehen zu können.

(Beifall)

Diese politischen Bemerkungen wollen wir aber in dieser Stunde unserer persönlichen Glückwünsche hinzufügen. Wir in der Christlich-Sozialen Union haben sicherlich das Urteil eines Münchner Landgerichts nicht gebraucht, um von der Sauberkeit der kotive und Handlung unseres Freundes Franz Josef Strauß überzeugt zu sein.

(Lephafter langnahaltender Beifall)

Wir haben ihm im schrimmsten Augenblick, als die Schläge seiner Gegner unter die Gürtellinie gingen, unser Vertrauen ausgedrückt, indem wir ihn mit einer noch nicht dagewesenen Mehrheit von 86 % zum Landesvorsitzenden unserer Partei wiedergewählt haben.

(Erneuter Beifall)

Wir haben ihn einstimmig zum Spitzenkandidaten unserer Landesliste berufen.

(Beifall)

Wir haben das Urteil politisch nicht gebraucht, aber freuen uns dich, daß jetzt ein Druck von ihm genommen sein muß; denn schließlich und endlich ist auch Franz Josef Strauß nicht nur ein harter politischer Kämpfer, sondern auch ein Familienvater, der eine persönliche Ehre hat.

(Beifall)

Meine Damen und Herren! Wenn man von hier aus diese große Versammlung überblickt, dann sieht man, wie es ein fesseln, man sieht gelegen.
sungssünden. So möchte ich ein besondere.
unserem langjährigen Landesvorsitzenden und Ministerpragundenten Dr. Hans Ehard sagen, den ich vorhin übersehen habe.
(Beifall) Redner wie unser Landesvorsitzender versteht, die Körer zu

Von Ehard zu Erhard ist nur ein Buchstabe. Wir

Prof. Erhard oft in unserer Mitte als Redner begrüßen können. Schließlich kann heute, da er auf dem Höhepunkt seiner Erfolge steht, die Christlich-Soziale Union daran erinnern, immer zu seinen treuesten Gefolsleuten gehört hat.

(Beifall)

The bayerische und deutsche Öfmit besonderer Spanziner Bunziner Bunziner

nung; dema es ist das erste Mal, daß er hier zu einer Bundestagswahd spricht, die von ihm als Kanzler geführt, geschlagen und gewonnen werden wird.

(Beifall)

In diesem Sinn darf ich Sie, sehr geehrter Herr Professor, bitten, an das Rednerpult zu schreiten. Es spricht der Kanzler.

> (Erneuter Beifall - Es folgt die Rede des Bundeskanzlers die mit lebhafter Beifall aufgenommen wird

White Reproduction and Veritier Michigan of Manual Manual Reproduction of the Manual Manual Reproduction of the Manual Reproducti

Präsident Dr. Jäger: Herr Bundeskanzler! Lassen Sie mich Ihnen namens der Landesversammlung auf das herzlichste für Ihre klaren und mutigen Worte danken.

(Beifall)

Wir möchten Ihnen aber nicht nur für Ihre Rede danken, sondern ebenso, ja noch mehr für die schwere und verantwortungsvolle Arbeit, die Sie seit vielen Jahren als Bundeswirtschaftsminister und nun als Bundeskanzler leisten.

(Beifall)

Ihnen verdankt die deutsche Hausfrau, daß sie von Sorgen frei ist. Ihnen verdankt das deutsche Volk seinen Wohlstand, aber Ihnen verdankt das deutsche Volk nunmehr auch seit zwei Jahren eine kraftvolle gesamtpolitische Führung.

(Beifall)

Wir wissen, wie wir es Ihnen anzurechnen haben, daß Sie die schwerste, die psychologisch schwerste Aufgabe, die es je gegeben hat, in Angriff genommen haben, die Normalisierung unserer Beziehungen mit Israel.

(Beifall)

Bei der Nahostkrise haben Sie durch Ihr klares Wort bewiesen, daß sie politisch führen wollen, und auch, wie man mit Diktatoren umzugehen hat.

(Beifall)

Aber wir sehen in Ihnen, Herr Professor Erhard, nicht nur den Wirtschaftsminister von gestern und den Bundeskanzler von heute, sondern Meute vor allem den Sieger vom 19. September.

(Beifall)

Wir würden auf diesen Sieg allerdings auch dann vertrauen, wenn die SPD in ihren Reiehen eine etwas bedeutungsvollere Persönlichkeit gefunden hätte als jenen Kandidaten für das Bundeskanzleramt, der schon einmal durchgefallen ist, einen Mann, der so farblos und so klanglos ist, daß für Ehn seine Anhänger nun sogar die Blechtrommel rühren müssen.

(Beifall)

Journa des PCS

Nun, meine Damen und Herren, wir werden diesen Wahlkampf fair führen und wir werden uns nicht aus Langeweile
über die Gegenwart des sozialdemokratischen Bundeskanzler
mit seiner Vergangenheit befassen. Im Gegentei

-iale Union behauptet nicht, daß Willy
-nheit ist, sie behauptet nur
Zukunft. Tiber die Gegenwart des sozialdemokratischen Bundeskanzlerzkandidaten mit seiner Vergangenheit befassen. Im Gegenteil,

Und sie fügt etwas zweites hinzu: Ludwig Erhard ist ein Mann, über dessen tergangenheit man ruhig sprechen kann,

(Beifall)

über dessen Vergangenheit wir in den nächsten zwei Monaten sogar sehr oft und sehr laut sprechen werden, weil seine Vergangenheit bereits Geschichte geworden ist.

(Beifall)

In der Person Ludwig Erhards symbolisiert sich die Christlich -Soziale Union und die Caristlich-Demokratische Union; denn sie zeigt in gleicher Weise die geschichtliche Leistung wie den Gestaltungswillen und die Gestaltungskraft für die Zukunft.

(Beifall)

In diesem Sinn gehen wir nun minaus in die Städte und Dörfer unseres Bayernlandes an die Arbeit. Der Parteitag ist geschlossen! Der Wahlkampf ist eröffnet.

(Lebhafter Beifall)

(Schluß: 137.00 Uhr)